



MITTEILUNGEN

NOVEMBER 2024

GLÜCK IST DAS EINZIGE, DAS SICH VERDOPPELT, WENN MAN ES TEILT.

(ALBERT SCHWEITZER)

November 2024

EIN NEUES KAPITEL BEGINNT

Liebe Freund:innen des Albert Schweitzer Spitals Haiti (HAS)

1995 – ich, Franziska, verbrachte damals die Ferien im Elternhaus in Ilanz und hatte eine Gästin. **Katharina Nelz**, die meinen Vater Rolf in der Kinderarztpraxis vertrat, setzte sich in ihrer Mittagspause gerne an meinen gedeckten Tisch. Ich genoss ihre Gesellschaft und lauschte gebannt ihren Erzählungen. Sie war es, die meine Eltern ein Jahr später für den ersten Volontäreinsatz nach Haiti brachte.

So begann eine bald 30-jährige Ära, die meine Mutter Raphaela und mein Vater Rolf dem Albert-Schweitzer-Spital in Haiti widmen. 1997 gründeten wir in Ilanz die Partnerschaft zur ideellen, personellen und materiellen Unterstützung des HAS. Jedes Jahr verbrachten die beiden mehrere Wochen im Labor und in der Kinderklinik, um dort anzupacken, aus- und weiterzubilden, wo es gerade erforderlich war. 2006 fassten sie den Entschluss, ihren Lebensmittelpunkt nach Haiti zu verlegen. Während sich Raphaela stets für eine hohe Qualität im Labor einsetzte, lag ab 2008 die medizinische Leitung des HAS in Rolfs Händen. Unterdessen

wurde, zuerst in Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und privaten Stiftungen, die Finanzierung der gesamten Kinderklinik von der Partnerschaft getragen. Nach dem Erdbeben von 2010 konnte dank der Partnerschaft eine erfolgreiche Unfallchirurgie und Prothesen-Werkstatt etabliert werden. Die Solaranlage ist ein weiterer Meilenstein für das HAS, auch im Hinblick auf eine nachhaltige Umwelt. Nach der Rückkehr in die Schweiz waren Raphaela und Rolf mehr denn je engagiert, die nötigen Mittel für unsere Projekte aufzutreiben und weiterhin nach Haiti zu reisen.



Raphaela und Rolf Maibach nach einem langen Arbeitstag am HAS



Mitarbeitende feiern das 68-Jahr-Jubiläum des HAS

Private Reisen nach Haiti, ethnografische Studien und ein eigens initiiertes Projekt zur Aufarbeitung von Traumata der Menschen nach dem Erdbeben aber auch der unermüdliche Einsatz meiner Eltern und die Begegnung mit der Gründerin des HAS, **Gwen Mellon**, prägen meine Verbindung zu Haiti. Ich bin dankbar und freue mich über meine neue Verantwortung als Geschäftsleiterin!

DAS LEBEN GEHT WEITER...

So beschrieb mir Jessica Laguerre, operative Leiterin des HAS in einem Gespräch die Stimmung vor Ort. Auch wenn durch die Verstärkung von Truppen der Vereinten Nationen die Sicherheit der Zivilbevölkerung bei weitem noch nicht gewährleistet ist, lässt sich diese das Feiern des Moments nicht verbieten. In der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince wurde im August bereits zum 30. Mal die Buchmesse «Livres en Folie» durchgeführt. Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe bildete mit rund 165 nationalen Autor:innen das haitianische Gedankengut. Besonders in Zeiten, in denen alles komplexer erscheint, in denen Erinnerung, Wissen und Erkenntnis angegriffen werden, sei es wichtig zu lesen, wie die an der Messe anwesende Journalistin Came Stefada Poulard betont. Auch wir sollten nicht vergessen, dass Haiti eine reiche

Kultur hervorgebracht hat, die es zu schützen und zu fördern gilt. Kulturelles Kapital zählt!

Jessica erzählt, wie in Absprache mit Mitarbeitenden des HAS Freizeitaktivitäten organisiert werden. Über Picknickausflüge in der Umgebung, Flohmärkte und Filmnächte bis zu Abteilungs-Festen sorgten bereits verschiedene Events für eine fröhliche Atmosphäre und Zufriedenheit auf dem Campus. Um Wertschätzung für ihre Arbeit zu zeigen, erhalten Mitarbeitende, welche sich über ih-

ren besonderen Einsatz im Spital auszeichnen, kleine Aufmerksamkeiten. Im Hinblick auf die Fachkräfte-Abwanderung sind solche Massnahmen wichtig. Wir sind stolz darauf, dass das HAS bisher, im Gegensatz zu anderen Institutionen in Haiti kaum davon betroffen ist.

Dank einer Restrukturierung in den vergangenen Monaten wurden rund 40 neue Mitarbeitende angestellt. Einerseits kann damit den ansteigenden Patientenzahlen begegnet



Reinigung des Operationssaals nach erfolgreichem Eingriff

werden. Andererseits schafft das HAS damit Perspektiven für junge Einheimische. Sofern diese jungen Menschen einen staatlichen Abschluss anstreben, haben sie Aussicht auf eine Lohnerhöhung, was die Arbeit am HAS wiederum attraktiv macht.

Das vom **Albert Schweitzer Werk** finanzierte Gesundheitszentrum **Tienne und die Mobilen Kliniken** in den Bergen sind ebenfalls von dieser Restrukturierung betroffen. Mittels eines neu zusammengestellten Teams wird verstärkt präventiv gegen die **Cholera** angegangen.

DIE TODKRANKE CHERLOURDE WIRD WIEDER GESUND

Die 12-jährige Cherlourde wurde nach über zwei Wochen qualvollen Bauchschmerzen mit Fieber, Durchfall und hartem, aufgetriebenen Bauch ins HAS eingeliefert. In der abgelegenen Gegend, wo sie zu Hause ist, gibt es keine schulmedizinische Versorgung. Hinzu kommt die Angst der Familie vor möglichen Kosten. Erste Anlaufstelle für ihre Eltern war somit ein traditioneller Heiler, der das Mädchen mit einheimischen Pflanzen behandelte. Da sich Cherlourdes Gesundheitszustand nicht besserte, transportierten sie ihre Verwandten auf einem Bett, zwei Stunden zu Fuss, in den nächsten Ort. Von dort aus konnte sie per Motorrad ins HAS gebracht werden.

Cherlourde, nach der Operation, auf dem Weg zur Besserung



Menschen aus dem Einzugsgebiet des Gesundheitszentrums Tienne folgen aufmerksam der Schulung



Die Verantwortlichen der Cliniques Mobiles sind in Tienne bereit für ihren Einsatz

Bei der Aufnahme diagnostizierte **Dr. David Renelus**, der neue Chefchirurg am HAS, eine durch Dünndarmperforation verursachte diffuse Bauchfellentzündung. Im Labor konnte als Ursache eine schwere Typhusinfektion bestätigt werden. Später, beim chirurgischen Eingriff wurden mehrere Darmperforationen festgestellt. Die betroffenen Darmabschnitte konnten entfernt und eine vorläufige Ausleitung des Dünndarmes durch die Bauchdecke angelegt werden. Das Mädchen hat sich von der Infektion und OP bereits gut erholt. Auf der Pädiatrie wird nun ihr mangelhafter Ernährungszustand behandelt. Bei optimalem Verlauf wird nach drei Monaten der künstliche Darmausgang wieder rückgängig gemacht.

Typhus kommt im Artibonite Tal leider immer wieder vor. Bleibt die schulmedizinische Versorgung zu lange aus, verursacht die Infektionskrankheit, wie geschildert, unsägliches Leid. Zugang zu sauberem Trinkwasser – ein

Menschenrecht, das für viele Haitianer:innen leider immer noch nicht gilt – hilft weitgehend, eine Infektion mit Typhus zu verhindern. So gehörten die Wasserfassungen zu den ersten Projekten des Spitalgründers, Dr. Mellon. Das daraus entwickelte WASH-Projekt (water, sanitation and hygiene gem. Konzept der Weltgesundheitsorganisation) wird durch das HAS weiterhin fortgeführt. Ergänzt wird die Erschliessung von Trinkwasserquellen durch die ebenso wichtigen Schulungen der Bevölkerung bezüglich Trinkwassers und Hygiene.

EIN SPIELZIMMER FÜR DIE ABTEILUNG FEHL- UND MANGELERNÄHRTER KINDER

Die Abteilung für fehl- und mangelernährte Kinder der von uns finanzierten Kinderklinik wurde in den vergangenen Monaten mit einem Spielzimmer aufgewertet. Diese Entscheidung wurde insbesondere auch im Hinblick auf die psychische und geistige Entwicklung der Kinder getroffen. So stehen den



Lebensmittelpakete vor dem HAS, bereit zur Verteilung an die bedürftigen Familien

Kindern nun eine Miniaturküche und eine Spielgarage mit Autos, Puppen und weitere Spielsachen zur Verfügung. Bisher wurde der Ware Sorge getragen und sie erfreut sich grosser Beliebtheit. Dies sind kleine, aber wirkungsvolle Massnahmen.

SOZIALDIENST: LEBENSMITTEL FÜR DIE FINANZIELL SCHWÄCHSTEN

Bereits zum zweiten Mal konnte im Artibonite Tal in Zusammenarbeit mit **World Central Kitchen (WCK)** ein Projekt für die finanziell schwächsten Familien durchgeführt werden. Im Juni und Juli wurden insgesamt 4630 Lebensmittelpakete verteilt, wobei mit einem Paket ein 5-köpfiger Haushalt während einem Monat nährstoffreich und ausgewogen ernährt werden kann. Der in den Paketen enthaltene Reis stammte ausschliesslich aus lokalem Anbau und wurde zu fairen Preisen direkt bei den Bäuer:innen eingekauft. Auch weitere Nahrungsmittel stammten aus haitianischer Produktion. So enthielten die Pakete Spaghetti einer haitianischen Eigenmarke, Bohnen aus dem zentralhaitianischen Mirebalais, Erdnussbutter aus der Region und Maisgriess aus dem Süden des Landes. Einzig das Öl sowie der Konservenfisch wurden im-

portiert. Total konnten mit dieser Aktion einerseits 23 150 Menschen finanziell entlastet und deren Ernährung sichergestellt, andererseits auch die lokale Wirtschaft unterstützt werden. Bei einer jährlichen Inflation von über 42% auf Lebensmittel (Quelle: Nouveliste 27. August 2024) ist dieses Projekt umso bedeutsamer für die Betroffenen.

In einem weiteren Schritt werden nun mit UNICEF Hygiene Kits verteilt. Diese enthalten u. a. Menstruationsartikel, Zahnpasta und weitere Basis-Kosmetika. Das Ziel ist es, 2000 solcher Kits zu verteilen, um Hygiene auch dort zu ermöglichen, wo sich Menschen solche nicht leisten können. Dieses niederschwellige Angebot stellt bereits die primäre Gesundheitsversorgung sicher.

VERABSCHIEDUNG AUS DEM VORSTAND

Mit der Jahresversammlung am 22. Juni 2024 wurden zwei langjährige Vorstandsmitglieder verabschiedet; **Rico Monsch** und **Flavio Calligaris**. Flavios Kontakt zu den Medien und seine Kompetenz im Marketing waren sehr wertvoll für die Partnerschaft. Besonders mit seiner Finanzexpertise zeichnete Rico für die SPHASH erfolgreiche Spuren. Wir danken

den beiden herzlich für ihren uneigennütigen Einsatz und wünschen ihnen alles Gute.

Cherlourde hat ihre schwere Bauchfellentzündung überlebt. Kinder, welche bereits im zarten Alter von Mangel- und Unterernährung betroffen sind, erhalten nebst gezielter Behandlung nun auch die Möglichkeit, spielerisch ihre Welt zu entdecken und sich zu entfalten. Die 540 Angestellten des HAS fühlen sich wertgeschätzt und sind trotz der Herausforderungen, welchen sie sich tagtäglich stellen, zufrieden. Dank Ihnen ist es uns möglich, zahlreichen weiteren Kindern in gesundheitlich prekärer Lage eine gesunde Zukunft zu sichern und obendrein zu einem motivierenden Arbeitsklima am HAS beizutragen. Wir versichern Ihnen, dass jeder Rappen in unseren Projekten ankommt. Bereits jetzt wünschen wir Ihnen ein lichtvolles Jahresende und sagen danke – ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Herzliche Grüsse,

**Franziska Maibach, Geschäftsleiterin
mit dem Vorstand der Schweizer
Partnerschaft HAS Haiti**

